

„Mutmacher für Vereine und Politik“

Bürgermeisterkandidat Michael Hannebacher zu Gast beim Bremervörder Tennissportverein

BREMERVÖRDE. „Stadt im Fluss“, das ist ein Wahlkampf motto des 55-jährigen parteilosen Bürgermeisterkandidaten Michael Hannebacher. Und wie Dinge, die ins Stocken geraten sind, wieder „in den Fluss“ zu bekommen sind, das demonstrierte in den vergangenen Jahren der Bremervörder Tennissportverein Grün-Weiß. Ein Mitgliederanstieg innerhalb weniger Jahre von 119 (im Jahr 2015) auf jetzt über 340 ist beeindruckender Beleg für diese positive Entwicklung. Hannebacher informierte sich kürzlich bei einem Besuch auf der Anlage im Gespräch mit den Vereinsverantwortlichen.

Es sei eine Entwicklung, die vor allem auch ein funktionierendes Team voraussetze, in dem alle an einem Strang zögen „und was weiterentwickeln wollen“, betonte der Vereinsvorsitzende Thomas Wagner. Sein Stellvertreter Tho-



Hausbesuch: Bürgermeisterkandidat Michael Hannebacher im Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern Julia Peters und Thomas Wagner. Foto: bz

mas Meyer sagte: „Tatsächlich waren wir uns bereits vor der Wahl in die Ämter einig, hier gemeinsam was bewegen zu wollen.“ Diese Einigkeit, das gute

Verständnis untereinander und der Wille, sich mit den jeweiligen Stärken in die Fortentwicklung des Vereins einzubringen, seien dabei wesentliche Erfolgsfakto-

ren, betonte der „grün-weiße“ Sportwart Sascha Lieschewski.

Michael Hannebacher lobte die Kreativität, den Einfallsreichtum und den Mut zu Neuem des hoch motivierten Führungsteams. Ein weiterer wesentlicher Baustein ist die gute Kooperation und Vernetzung mit anderen umliegenden Tennisvereinen und übrigen Bremervörder Sportvereinen.

Der Bürgermeisterkandidat nannte es „einen Mutmacher und Vorbild“ nicht nur für andere Vereine, sondern auch für Bremervördes Politiklandschaft. „Wenn alle mit einem Wir-Gefühl gemeinsam an einem Strang ziehen, ist vieles möglich“, bilanzierte der parteilose Bürgermeisterkandidat. Er stehe im Falle einer Wahl zum Bürgermeister der Stadt Bremervörde am 12. September „über Parteigrenzen hinweg für bestmögliche Bedingungen für Ehrenamt und Vereinsleben“. (bz)